

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neueburg A. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr A. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr A. 1.25; hiezu  
je 20 A. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jetztzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 A.;  
bei Anzeigenverteilung  
durch die Exped. 12 A.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 A.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr.:  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 142. | Neuenbürg, Montag den 10. September 1906. | 64. Jahrgang.

## Kundschau.

Der Kaiser wohnte gestern der Enthüllung des zur Erinnerung an das Buzelwitzer Lager Friedrichs des Großen auf dem Pfaffenberg bei Königszell errichteten Denkmals bei und gedachte in einer Ansprache seines großen Ahnen. Dann fuhr der Monarch in Automobil nach Schweidnitz und Kogau weiter.

Karlsruhe, 6. Septbr. Nach der für die Jubiläumsfestlichkeiten festgesetzten Hofausgabe werden der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden am 15. September abends 5 Uhr mittels Sonderzugs von der Mainau hier eintreffen. Zum Empfang werden sich am Bahnhof die Mitglieder des Staatsministeriums, der kommandierende General des 14. Armeekorps, die Generale, der Landeskommissar, der Amtsvorstand und der Polizeidirektor, der Oberbürgermeister und die Bürgermeister einfinden. Die Hofstaaten empfangen die Herrschaften am Portal des Schlosses. Sonntag den 16. September werden die Fürstlichkeiten dem Gottesdienst in der Stadtkirche amwohnen. Montag den 17. September werden die fürstlichen Herrschaften um 11 Uhr die Ausstellung für Kunst- und Kunstgewerbe im markgräflichen Palais besichtigen. Am Dienstag den 18. September, um 12 Uhr, werden der Großherzog und die Großherzogin eine Abordnung des großherzoglichen Adels im blauen Saal des Schlosses empfangen. Um 12 Uhr werden die Häupter der standesherrlichen Häuser, die sich zur Beglückwünschung angemeldet haben, im Gobelzimmer empfangen werden. Um 5 Uhr findet der Empfang der Spezialgesandten im Marmoraal statt. Für abends um 8 1/2 Uhr ist eine Festvorstellung im Hoftheater in Anwesenheit der Fürstlichkeiten in Aussicht genommen. Am Mittwoch den 19. September, um 10 Uhr, werden sich der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden unter dem Geleit einer Eskadron des Leibdragonerregiments in feierlicher Abfahrt zur Festhalle begeben. Die Prinzen und Prinzessinnen des Hauses schließen sich der Fahrt an. Während der Fahrt wird von einer Batterie des Feldartillerieregiments Salut geschossen. An der Festhalle nimmt eine Ehrenwache des Leibgrenadierregiments Aufstellung. Um 10 1/2 Uhr beginnt der Huldigungsakt in der Festhalle. Daran schließt sich die feierliche Eröffnung der Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung. Die Fürstlichkeiten werden eine Rundfahrt durch die Ausstellung unternehmen. Um 4 Uhr findet im Marmoraal des Schlosses Empfang der Mitglieder des Staatsministeriums, des kommandierenden Generals, der Vertreter der katholischen und der evangelischen Kirche, der Abordnungen der Ersten und Zweiten Kammer der Landstände statt. Abends um 8 Uhr findet Familientafel der fürstlichen Gäste und später eine Festvorstellung im Hoftheater statt. Donnerstag den 20. September werden um 10 Uhr der Kaiser und die Kaiserin eintreffen. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Majestäten im großh. Schloß werden sich die hohen fürstlichen Gäste versammeln, um dem Jubelpaar ihre Glückwünsche darzubringen. Um 11 Uhr versammeln sich die Hofstaaten des Großherzogs, der Großherzogin, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden im Marmoraal zur Gratulation. Von 2 bis 3 Uhr werden die hiesigen vereinigten Männergesangsvereine vor dem großh. Schloße Gesangsvorträge veranstalten. In dieser Zeit wird eine Abordnung des badischen Sängerbundes, sowie der Gesamtvorstand der Vereine empfangen werden. Die kirchliche Feier des goldenen und silbernen Ehejubiläums findet um 6 Uhr in der großh. Schloßkirche statt. Hieran reiht sich die Defiliercour. Abends wird eine Festtafel die Fürstlichkeiten ver-

einigen. Freitag den 21. September wird das Großherzogspaar von 10 Uhr an Abordnungen empfangen. Um 4 Uhr wird dasselbe eine Rundfahrt durch die geschmückten Straßen der Stadt unternehmen. Abends um 7 Uhr wird im Hoftheater ein Festspiel in Anwesenheit der fürstlichen Herrschaften zur Aufführung gelangen. Samstag den 22. September wird das Festspiel im Hoftheater abermals zur Aufführung gelangen. Sonntag den 23. September unternehmen die großh. Herrschaften die zweite Rundfahrt durch die Stadt.

Berlin, 7. Sept. So weit übersehen werden kann, hat die Fahrkartensteuer im abgelaufenen ersten Monat ihrer Einführung dem Reiche erhebliche Summen gebracht. Große Bahnhöfe haben an 50 000 und mehr Mark abzuführen. Das Ergebnis wird wohl erst in einigen Tagen festzustellen sein.

Die „Affäre Cuade“ hat eine zweite Klage nach sich gezogen: nach der „Tägl. Kundschau“ hat jetzt Hr. v. Tüppelkirch gegen den „Berl. Lokalanzeiger“ Klage erhoben wegen der Beischuldigung, Tüppelkirch habe den Artikel in der „Tägl. Kundschau“ gegen den Oberstleutnant Cuade veranlaßt. Die übrige Berliner Presse ist darüber einig, daß beide Blätter hier keine einwandfreie Rolle gespielt haben.

Zum Jesuitengeneral ist, wie ein Telegramm aus Rom meldet, der Vater Franz Xaver Wernz, ein Württemberger, (1842 in Kottweil geboren), ernannt worden. Der neuernannte General war bisher Rektor der gregorianischen Universität.

Laut „Neckar-Zeitung“ bittet der Herausgeber der national-sozialen Wochenschrift „Die Hilfe“, D. Naumann, mitzuteilen, daß das von der „Leipziger Volkszeitung“ veröffentlichte Ausschreiben an Geschäftsleute zur Gewinnung von Annoncen für die von Dr. Braun herausgegebene sozialdemokratische „Neue Gesellschaft“ ihn persönlich gar nichts angeht. Es ist ein Zirkular des von Dr. Schneider neben seiner Tätigkeit für den Verlag der „Hilfe“ betriebenen Annoncenbureaus „Fortschritt“, auf welches durch Versehen eines Angestellten der Stempel des Hilfsverlags angebracht worden ist. Der Verlag der „Hilfe“ ist an der Sache ganz unbeteiligt. Damit sind alle persönlichen oder politischen Bemerkungen, mit denen viele Zeitungen das bedauerliche, aber im Grunde sehr harmlose Vorkommnis begleiten, hinfällig.

Der russische Ministerrat arbeitete in seiner letzten Sitzung endgültig die Bestimmungen aus, die für den Verkauf von Regierungsländereien an Bauern zur Anwendung gelangen sollen. — Ein raffinierter Streich wird aus Wladivostok gemeldet. In der dortigen Staatsbankstelle wurde ein für das 36. Regiment bestimmter Betrag von 107 000 Rubel von drei anscheinend dem Regiment angehörenden Personen, einem Offizier und zwei Soldaten mit Gewehren, in Empfang genommen. Später stellte sich heraus, daß die drei, die Brüder waren, sich die Regimentsuniform verschafft hatten, um in den Besitz des Geldes zu kommen.

In Kuba ist, wie es scheint, der erstrebte Waffenstillstand noch nicht zustande gekommen. Einer Meldung aus Havanna zufolge hat der Rebellenführer Pino Guerra die Regierung wissen lassen, daß er keinen Waffenstillstand annehmen und die Feindseligkeiten nicht eher einstellen werde, als die Regierung das Versprechen abgegeben habe, daß die Wahlen jedes Jahr, und zwar im Dezember, stattfinden würden. Gleichzeitig wird gemeldet, daß 2 Eisenbahnbrücken der Westeisenbahn zwischen Pinar del Rio und St. Louis von den Insurgenten mit Dynamit in die Luft gesprengt worden sind. Truppen, die zur Wiederherstellung abgeandt wurden, wurden durch die Aufständischen angehalten.

Haag, 8. Sept. In der heutigen Sitzung des Tuberkulose-Kongresses wurde die Frage der

Kindersterblichkeit an Tuberkulose erörtert, wobei Professor Schloß-Düsseldorf das einleitende Referat hielt. Es wurde beschlossen, die nächste Sitzung in Wien oder Stockholm abzuhalten. Dierauf wurde der Kongreß geschlossen.

Soissons, 8. Septbr. Zum Schluß des Manövers gab heute der Kriegsminister Etienne den fremden Offizieren zu Ehren ein Bankett, an welchem auch der Gouverneur von Paris und andere höhere Offiziere teilnahmen. Auf einen Trinkspruch des Kriegsministers erwiderte der Doyen der fremden Offiziere, der spanische General Suarez Gonzalez, mit einem Hoch auf den Präsidenten Fallières, die französische Armee und deren Leiter.

Hamburg, 7. Sept. Das Hamburger Vollschiff „Notenbeck“, das Anfang Januar von der Elbe über Liverpool nach Australien abgegangen war, gilt, wie dem „Lokalanz.“ aus Cuxhaven berichtet wird, mit 36 Mann Besatzung als verschollen.

Baden-Baden, 5. Sept. Der gewaltige Verkehr, der bei den diesjährigen Rennen herrschte, spiegelt sich im Geldumsatz an dem Totalisator wieder. Er betrug 649 170 Mk., also rund 650 000 Mark gegen 419 970 Mk. im Jahr 1905. Der Steueranteil des Staates betrug 54 097 Mk. gegen 31 485 Mk. des Vorjahres.

Vom Feldberg (Schwarzwald), 7. Sept. Auf dem Feldberg und auf dem Herzogenhorn liegen gewaltige Holzstöcke bereit, um zu mächtigen Freudenfeuern auf Badens höchsten Bergen entfacht zu werden. Auch den ganzen Oberberien entlang werden auf den Höhen Freudenfeuer angezündet werden.

In Kehl ist die Polizei außerordentlich scharf hinter den Automobilfahrern her. Jeder, der rascher als im Pferdetrab fährt, wird angehalten und bestraft, und tagtäglich fliehen hohe Strafen der Polizeikasse zu. Die Autler sind auf Kehl sehr erbittert. Wer kann, umfährt es in großem Bogen. Dieser Tage schlug ein Autler sogar mit einer Peitsche nach einem Polizisten. Dann sauste er davon, doch kam er nicht weit, denn das Telephon arbeitet rasch und bewirkte, daß im nächsten Dorfe ein Wagen quer über den Weg geschoben wurde, an dem der Autler Halt machen mußte.

Aus Oberbaden, 4. Septbr. Japanische Viehzüchter, die auf einer Studienreise durch Europa gegenwärtig im Berner Oberland weilen, haben auch einen Besuch des Gebietes der oberbadischen Viehzucht in Aussicht gestellt. Die Japaner beobachten, erstklassiges Rindvieh anzufaufen und nach europäischem Muster ihre einheimische Zucht zu modernisieren.

München, 7. Sept. Gestern abend stieß im Forstrieder Park ein mit 4 Personen besetztes Automobil mit einem Hirsch zusammen, so daß die sämtlichen Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Eine Dame wurde, nach den „Mündner N. Nachr.“, bedeutend verletzt und mußte in eine Heilanstalt verbracht werden. Zwei Personen sind leichter verletzt. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon. Der Hirsch war plötzlich, während sich das Automobil in voller Fahrt befand, aus dem Walde herausgetreten und blieb dann, wahrscheinlich geblendet durch den Lichtschein, stehen.

Bern, 5. Sept. Die Urheberin des Mordes im Hotel „Jungfrau“ in Interlaken wird, wie die „Nrk. Ztg.“ berichtet, vom Schwurgericht des Oberlandes in Thun abgeurteilt werden. Der Mord wird nach bernischem Recht mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft, die Todesstrafe besteht im Kanton Bern nicht mehr. Daß die Mörderin sich in der Person geirrt hat, ändert an der Beurteilung der Strafhandlung als einer vorsätzlichen nichts. Bis jetzt ist die Feststellung der Personalien der Mörderin noch nicht gelungen.

Lemberg, 9. Sept. Dießige Blätter melden, daß eine Feuersbrunst die Gölze des Städtchens





Kozoma im Brzejany eingäschert habe. Das Amtsgebäude und die Kirche blieben unverlezt. 600 Personen sind obdachlos.

Bovalino, 8. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof stießen gestern Abend 2 Personenzüge zusammen. 24 Personen wurden verletzt, davon 4 schwer; der Zugführer liegt im Sterben.

### Württemberg.

Die Einnahmen aus dem württ. Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb bezifferten sich im Monat Juli auf 1537552 M. 25 S gegen 1422937 M. 73 S im gleichen Monat des Vorjahres. Es handelt sich also im Juli ds. Js. um ein Mehr von 114614 M. 52 S. Vom 1. April bis letzten Juli ds. Js. wurden vereinnahmt 6763391 M. 69 S, was gegen den gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres ein Plus von 434582 M. 99 S bedeutet.

Stuttgart, 7. Sept. In dem neuen, auf dem Bragfriedhof errichteten Krematorium, das bis Ende Oktober seiner Bestimmung übergeben werden soll, wurde gestern nachmittag eine Probeverbrennung vorgenommen, zu welcher eine Anzahl geladener Personen erschienen war. Um 4 Uhr begab man sich in den Raum unterhalb der Versammlungshalle, wo Hofrat Dr. Deahna namens des Vereins für fakultative Feuerbestattung einige Begrüßungsworte sprach und mitteilte, daß bei der vorzunehmenden Kremation Pferdeterteile im Gewicht von 150 Pfund und in einer Zusammenstellung, die der Zusammenziehung eines mittleren menschlichen Körpers entspricht (Fett, Muskeln, Knochen, Lunge usw.) in den Ofen kommen sollen. Der diese Pferdeterteile enthaltende Zinkfarg wurde sodann auf den auf Schienen laufenden eisernen Wagen gesetzt, die Türe des Ofens, welcher eine grußförmige Form hat, sowie der feuerfeste Schieber wurden geöffnet und der Sarg in den weißglühenden Raum hineingehoben. An der Rückseite des Ofens ist ein kleines Fenster angebracht, durch welches die Vorgänge bei der Verbrennung verfolgt werden können. Während des Verbrennungsvorganges erläuterte Ingenieur Nag die Konstruktion des Ofens, der nach dem System Klingenskierna u. Beck gebaut ist. Später wurden noch die Reste eines vorgestern verbrannten großen, 140 Pfund schweren Bernhardinerhundes gezeigt; sie bestanden aus einem Häufchen weißgebrannter Knochen, die in der Hand zerbröckelten. Am Schluß wurde unter der Führung von Prof. Scholter ein Rundgang durch die ganze Anlage gemacht.

Für die ordentlichen Sitzungen bei dem Schwurgericht Tübingen ist für das 3. Quartal Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt worden. Die ordentlichen Sitzungen des 3. Quartals sind in Tübingen am 28. September zu eröffnen.

Feuerbach, 7. Sept. Die Bäderzwangsinnung hat mit 24 gegen 4 Stimmen die Einführung der Tagesarbeit beschlossen, die am Dienstag beginnt. Die Innung bittet die Einwohnerschaft, sie in ihrem Vorhaben zu unterstützen. — Der Versuch ist interessant und würde, wenn er gelingt, eine ziemliche Umwälzung im Bäderbetrieb hervorbringen.

Tuttlingen, 7. Sept. Am hiesigen Hauptbahnhof wurden durch die vor mehreren Jahren errichtete Militärküche etwa 3500 Mann gespeist. Das Militär kam in 3 Militärzügen und ging nach Einnahme des Mittagessens, das vom Bahnhofswirt Schirm verabreicht wurde, in der Richtung nach Rottweil-Horb weiter.

Tuttlingen, 9. Sept. Wie leichtfertig mitunter bei Geschäftsgründungen verfahren wird, illustriert wieder einmal so recht ein in letzter Zeit hier vorgekommener Fall, in welchem ein Elektrotechniker nach kurzer Selbständigkeit in Konkurs geriet. Die Gläubiger werden jetzt benachrichtigt, daß einem verfügbaren Massenbestand von 2676,75 M. ohne Kostenabzug Forderungen in Höhe von 51550,02 M. davon 1116,26 M. bevorrechtigte, gegenüberstehen. Den Gläubigern dürfte nach Abzug der Kosten bei der Schlußverteilung kaum 1 Prozent verbleiben.

Horb, 8. Sept. Heute mittag 12 Uhr hat sich auf dem Bahnhof hier ein schweres Unglück zugezogen. Der 19jährige Hilfsantuppler Joseph Schach von dem benachbarten Dettingen, Sohn des Zimmermanns J. Schach kam zwischen die Buffer zweier Wagen und wurde infolgedessen sehr schwer verletzt. Er wurde mit dem 1 Uhr Zug nach hierher befördert. Die Ärzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Oehringen, 8. Sept. Heute mittag wurde auf der Straße nach Bisfeld auf der Markung Berrenberg ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Ein 17 Jahre alter Schmiedegesse vom

Oberamt Weinsberg, lockte ein 8 Jahre altes Mädchen von Bisfeld abseits der Staatsstraße in einen Maisacker und vergewaltigte es. Der Täter wurde von der telephonisch verständigten Landjägersmannschaft zwischen hier und Unterohrn ausfindig gemacht, verhaftet und dem R. Amtsgericht übergeben.

Freudenstadt, 7. Sept. Maler Hugo Zintbeiner von Friedrichstal hat in letzter Zeit in Stuttgart ein wohl gelungenes Schlachtenbild vollendet. Dasselbe stellt eine Episode aus dem 70er Krieg dar: „Die Württemberger bei Cocully.“ In den letzten Tagen empfing der junge Künstler den Besuch Sr. Erz. des Generalleutnants v. Reidhard, des Obersten Fehrn. v. Mitnacht und einiger anderer Offiziere, die das Bild besichtigten. Den Auftrag zu diesem Gemälde gab Major v. Haldenwang (Inf. Reg. 125); dasselbe ist für das Offizierskasino des Grenadierreg. „Königin Olga“ Nr. 119 bestimmt, wo es Ende Oktober aufgestellt werden soll.

Vaiersbrunn, 6. Sept. Eine der großen Trostinger Mundharmonikafabriken errichtet soden am hiesigen Plage eine Filiale. Schon werden die Lokalitäten eingerichtet und Arbeitskräfte geworben. Besonders vorteilhaft für die Beschäftigten ist es, daß die Arbeit auch in Form von Hausindustrie geschehen kann, so daß auch solchen Familienangehörigen, die nur schwer von zu Haus abkommen können — Frauen z. B. — oder Leuten, die sonst im Winter unbeschäftigt sind, Gelegenheit gegeben ist, sich durch Akkordarbeit ein schönes Stück Geld zu verdienen. Durch eine einvierteljährige Lehre werden die Arbeiter und Arbeiterinnen mit der Herstellung der Mundharmonikas bekannt gemacht und erhalten auch schon während dieser Lehrzeit einen netten Verdienst. Die Trostinger Fabriken verleben fast die ganze Welt mit dem kleinen Musikinstrument und so ist dem Unternehmen, das eine ganz neue und fräftige Industrie ins obere Nuztgatal hereinbringt, ein schöner Erfolg sicher.

Horb, 8. Septbr. Die Hopfenernte wird am Montag allgemein beginnen. Die Qualität ist nicht schlecht, dagegen läßt die Quantität zu wünschen übrig.

Kalen, 7. Sept. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurde das Pfund Birnen gegen Schluß um 2 Pfg. verkauft.

Korb OÄ. Waiblingen, 7. Sept. Ein hiesiger Weingärtner verkaufte den Ertrag von  $\frac{1}{2}$  Morgen Weinberg um 2 Flaschen Wein.

Stuttgart, 8. Sept. (Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Schöberwertung.) Engrosmarkt bei der Markthalle. Heidelbeeren 16 S, Brombeeren 25 S, Preiselbeeren 20 S, Preiselbeeren 20-45 S, Reineclauden 8-15 S, Zwetschgen 10-15 S, Kirschen 6-12 S, Birnen 6-25 S, Trauben 20-25 S per Pfund. Zufuhr stark. Verkauf lebhaft. — Rohobstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr 1650 Jtr. Preis 4,50-4,90 per Jtr.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Sept. (Korr.) In den nächsten Tagen wird der nach Sulz a. N. als Oberamtsarzt ernannte Hr. Dr. med. Herrmann mit seiner Familie den hiesigen Ort und Bezirk verlassen, nachdem er schon vor einigen Wochen sein neues Amt in Sulz angetreten hat. Mit ihm verliert Neuenbürg und der Bezirk, in dem er seit einigen Jahren auch als Oberamtswundarzt tätig war, einen tüchtigen gewissenhaften Arzt, einen Mann mit streng soliden Grundsätzen und festem, ehrenwerten Charakter und einen patriotisch gesinnten Bürger. 13 Jahre lang hat er die ärztliche Praxis hier ausgeübt und war dadurch so innig mit Stadt und Bezirk verwachsen, daß er nur ungern die Veränderung vorgenommen hat, deren Grund allein in der Förderung seiner beruflichen Laufbahn liegt. Wir bedauern, daß der als Arzt wie als Mensch gleich geschätzte Hr. Oberamtsarzt Dr. Herrmann von hier scheidet und aus dienstlichen und familiären Gründen seinen Wegzug vom hiesigen Platz derart beschleunigen muß, daß er nicht mehr, wie er gern möchte, in der Lage ist, von seinen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen. Wir wünschen nur ihm und seiner Familie, daß sie in ihrem neuen Wirkungsort befriedigende Verhältnisse antreffen und sich immer eines erwünschten Wohlbefindens und gedeihlichen Fortkommens erfreuen mögen.

Neuenbürg. (Korr.) Infolge eines Schieberdefekts an der Lokomotive des um 1.22 Uhr hier fälligen Zuges ist derselbe letzten Samstag verspätet hier eingetroffen, nachdem die Lokomotive bereits unterwegs vollständig zu versagen drohte. Zur Weiterführung des Zuges ab hier wurde eine in Rotenbach stehende Güterzugslokomotive hiehergeleitet, und der Zug lief mit etwa  $\frac{1}{2}$  stündiger Verspätung nach Wildbad weiter. Einige Wagenkupplungen hatten augenscheinlich notgelitten. — Unangenehmere Folgen hätte am gleichen Tag ein

Schienenbruch haben können, welcher während des Verkehrs der Abendzüge zwischen hier und Rotenbach erfolgte. Der hier um 8.33 Uhr fällige Zug nach Pforzheim mußte in Rotenbach zurückgehalten werden, bis die vollständig unbrauchbar gewordene Schiene durch eine andere ersetzt war, und erhielt hiedurch eine etwa  $\frac{1}{2}$  stündige Verspätung. Von Pforzheim lief ein Zug mit badischen Wagen an Stelle des Kurzuges (hier an 9.44) nach Wildbad und der Abendgüterzug war ebenfalls etwa  $\frac{1}{2}$  Stunden verspätet.

Neuenbürg, 8. Septbr. Der Verein der Holzinteressenten Südwestdeutschlands wurde bei der württ. Eisenbahnverwaltung vorstellig, daß sie dem Mangel an geeigneten Transportmitteln für Bauholz in Württemberg abhelfe. Die Generaldirektion versprach, diesem Mangel durch Beschaffung weiterer SSO-Wagen (Plattformwagen) mit möglichst 15 m Ladelänge und hohen Kungen abzuwehren. Des weiteren wurde der Verein bei den standesherrschaftlichen und kommunalen Forstverwaltungen des württ. Allgäus wegen Einführung des verglichenen Meßverfahrens und zwar zum Teil mit gutem Erfolg vorstellig. Die Holzvermessung war auch Gegenstand von Erörterungen der Vereinsleitung und der württ. Forstdirektion aus Anlaß von Klagen, die über Benachteiligung von Holzkäufern infolge des bei der württ. Staatsforstverwaltung üblichen Engrosmeßverfahrens laut geworden waren. Die Forstdirektion hält an diesem Verfahren fest, ist aber bereit, ausgleichend einzugreifen, sobald sich eine Unbilligkeit herausstelle.

Neuenbürg, 6. Sept. Der „Altweibersommer“ ist gegenwärtig an der Herrschaft. Alle charakteristischen Eigentümlichkeiten dieser alljährlich wiederkehrenden Erscheinung sind diesmal besonders scharf ausgeprägt: der gleichmäßige hohe Barometerstand, die völlige Wolkenlosigkeit des Himmels, die nahezu vollkommene Ruhe der Luft und die hochsommerlichen Wärmegrade. Seit 1901 haben wir keinen so prachtvollen Nachsommer mehr gehabt. Auffallend ist der diesjährige Altweibersommer nicht nur durch seine ungewöhnlich hohen Temperaturen, sondern auch durch seinen sehr frühzeitigen Eintritt. Meist pflügt er sich erst gegen Mitte des Monats, oft erst in der zweiten Hälfte einzustellen. Zum letzten Male begann er im Jahre 1886 am 30. August und zeichnete sich auch damals durch die ungewöhnliche Hitze aus. Wenn die Analogie zwischen beiden Jahren weitergeht, so dürfen wir noch auf eine längere Dauer des gegenwärtigen Wetters rechnen; 1886 erfolgten Wetterumschlag und Temperatursturz erst am 15. September. 1885 währte der Altweibersommer sogar vom 4. Sept. bis 8. Oktober. Die meteorologischen Ursachen, die unserem Klima diese alljährlich wiederkehrende Erscheinung verleihen, sind unbekannt. Welche hohe Bedeutung aber dem Altweibersommer zukommt, geht daraus hervor, daß der September unter den zwölf Monaten des Jahres derjenige zu sein pflügt, der im langjährigen Durchschnitt die geringste Bevölkerung aufweist und das weitaus häufigste und beständigste Wetter bringt. Die Herrschaft des Altweibersommers erstreckt sich über ganz Mitteleuropa. Für das Gedeihen des 1906er Weines wird die jetzige Hitze überaus günstig sein.

Pforzheim, 8. Sept. Auszeichnungen anlässlich des 80. Geburtstages des Großherzogs sind verliehen worden: Oberamtmann Jolly wurde zum Geh. Regierungsrat ernannt. Den Jahlinger Löwenorden II. Klasse erhielten u. a.: Polizeikommissar Seifert, Oberpostsekretär Klein, Oberpostsekretär Linde, Fabrikdirektor Emil Kollmar, Fabrikant Friedr. Kammerer, die silberne Verdienstmedaille erhielt Oberpostschaffner Neus.

### Dermisches.

Neuenbürg, 4. Sept. (Etwas über fahrende Sänger.) Ein wahrer Unfug wird gegenwärtig mit den sogenannten Kunstschneidern getrieben. Leute, die vielfach von Kunst keine Ahnung haben, lassen sich vielfach von irgend einem Musikdirigenten ein Dokument ausstellen, in welchem bezeugt wird, daß bei ihren Gesangs- und Musikvorträgen ein höheres Interesse der Kunst obwalte, und sie erhalten damit einen Freibrief, der sie aller Scherereien, sowie der Entrichtung von Steuern, Sporteln usw. enthebt, während andere, vielleicht besser geschulte Musiker, sich einen Wandergewerbeschein beschaffen und orts-polizeiliche, sowie oberamtliche Erlaubnis einholen müssen, Staats-, Korporations- und Gemeindesteuern, sowie Ausdehnungs-Abgaben zu entrichten haben. Um diesem offenbarem Mißstande zu steuern, wäre es angezeigt, daß diese Kunstschneider von



einer kompetenten Behörde visitiert, bezw. als solche amtlich anerkannt würden. Man wird freilich einwenden, der Ortsvorstand dürfte solch zweifelhaften Künstlern einfach die Erlaubnis verweigern; allein ehe er sich mit diesen meist routinierten und aufdringlichen Leuten herumstreitet, ist er ihnen zu Willen, um sie los zu werden. Der Ausschuss des Vereins der württ. Körperschaftsbeamten, meint ein Korrespondent der W. G., würde sich den Dank weiter Kreise, welche durch die Darbietungen solcher Bänkelsänger schon enttäuscht worden sind, erwerben, wenn er höheren Orts dahin wirken würde, daß nur berufene Künstler zur Ausstellung von Kunstschneidekunst zugelassen und letztere nur wirklichen Künstlern erteilt würden.

Eine große Ingenieurleistung. Wie aus San Francisco berichtet wird, soll für die Western Pacific-Eisenbahn eine der größten Ingenieurleistungen ausgeführt werden, die man bisher in Amerika gekannt hat. Die Ingenieure haben den Auftrag erhalten, bei der Konstruktion nur darauf zu achten, daß die gerade Linie mit den geringsten Steigungen ausgeführt wird. Um zu diesem Ziel zu gelangen, werden in Ost-Kalifornien 45 Tunnel durch die Sierra-Nevada-Kette gebaut werden, indem die Eisenbahn die Berge nicht umgehen, sondern durchfahren soll. Der größte dieser Tunnel wird über 7000 Fuß lang sein.

Wie der Zar geschätzt wird. Die Newyorker „World“ erhielt von ihrem Petersburger Korrespondenten folgende Mitteilungen über die Sicherheitsmaßregeln, die für den Zaren getroffen worden sind: „Die Furcht des Zaren vor der Ermordung ist so groß, daß er ständig ein Panzerhemd trägt, wenn er eine Audienz abhält und wenn er einen Spaziergang im Freien macht, darf sich niemand ihm nähern. Nach dem Frühstück ergeht er sich auf einem großen Felde, das von den zuverlässigsten Soldaten umstellt ist. Nach einem Befehl des General Trepow wird jeder, der hier eindringt, niedergeschossen. Infolge dieses Befehles wurde in der vorigen Woche eine Kammerjungfer der Zarin getötet; sie hatte den Auftrag erhalten, dem Zaren eine eilige Botschaft zu überbringen, und kaum hatte sie einige Schritte auf dem Rasen gemacht, als sie erschossen wurde.“

Das Auto als Vadelabine. Die Entwicklung der Automobil-Industrie scheint immer mehr dahin zu streben, das „Töf-Töf“ zu einer Art von fahrendem Wohnhaufe zu gestalten, das Raum und Bequemlichkeit genug bietet, nicht nur unter den angenehmen Bedingungen zu reisen, sondern auch zu schlafen — und sich umzukleiden. Eine neue, höchst originelle Verwendung in letztgenannter Richtung hat das Auto kürzlich in einem bekannten englischen Badeort zum Gaudium des Publikums erfahren. Das geschah in Morecambe, einem besuchten Seebade in der Nähe der Stadt Lancaster. Dort rollte an einem der letzten Tage ein Automobil bis dicht an den Badestrand heran. Und nach einigen Minuten des Harrens entstieg ihm in höchst eleganten Badekostümen die Insassen, ein junges Ehepaar, um in das Wasser zu steigen und sich munter darin zu tummeln. Dann verschwanden sie wieder im Innern des Autos — und ein Viertelstündchen später sah man sie im vorchriftsmäßigen Motor-Dress, mit Staubmantel und Schutzbrille, durch das Städtchen dorthin zurückfahren, von wo sie gekommen. — Solches trug sich zu im präden Albion, im Sommer des Jahres des Heils 1906.

(Küssen verboten!) Es scheint, als ob das freie Amerika für die Liebenden kein Paradies wäre; denn die leisesten Beweise inniger Zärtlichkeit sind in manchen Städten durch strenge Gesetze verboten, und Gott Amor entflieht vor den rauhen Worten härtiger Polizisten. In Denver ist jüngst ein großer Fortschritt in der humanen Verwaltung der Stadt gemacht worden. Auch hier war jede Zärtlichkeit in dem mitten in der Stadt belegenen Stadtpark verboten. Aber der Bürgermeister war von modernem Geiste befeelt, und als er eines Tages bemerkte, wie ein dicker Polizist eine Anzahl zärtlich hingeschmiegteter Pärchen aufstörte und verhaften wollte, ließ er seinen Wagen halten und befahl dem Schutzmann, von seinem rohen Beginnen abzusteigen. In Zukunft wird das unschuldige Vergnügen des Küßens im Stadtpark von Denver gestattet sein. „Die jungen Herrn haben es gern“, so begründete der Stadtvater die Gesetzesänderung, „und ich nehme an, die jungen Damen auch. Mögen sie also sich nach Herzenslust gut sein — so lange die Sonne scheint.“ In anderen Städten der Vereinigten Staaten freilich bestehen noch die harten und rauhen Gesetze einer puritanischen Vergangenheit. Besonders in

amerikanischen Badeorten ist man in dieser Beziehung sehr streng. So ist z. B. in Atlantic City weder bei Sonnenschein noch bei Mondlicht irgend ein Zärtlichkeitsbeweis zwischen den beiden Geschlechtern gestattet. Küßen während der Badezeiten wird mit einer Geldstrafe von 60 M für jeden der beiden Delinquenten geahndet. Als einer der auf frischer Tat ertappten entrüstet beteuerte, daß er nur seine Frau geküßt habe und sie sich in den Flitterwochen befänden, entgegnete ihm der Beamte rauh, daß der Strand kein Ort zum Küßen wäre. Ebenso streng werden die Gesetze in einem anderen Badeort in New Jersey, Asburn Park, gehandhabt. Hier ist es Liebespaaren überhaupt verboten, von einer bestimmten Tageszeit ab am Strande zu promenieren. Die Polizisten üben eine strenge Aufsicht und alle Liebenden, die beim Uebertreten dieser Vorschrift ergriffen werden, werden streng bestraft und geraten in eine sehr unangenehme Situation. In Toledo im Staat Ohio war der dicke Walbridge Park der hohen Polizei lange ein schlimmer Stein des Anstoßes, da hier die Liebenden des Städtchens sich in traulichem Beieinander zusammensanden. Eines Abends nun im schönen Monat Mai, als alle Bänke des Parkes mit Liebenden dicht besetzt waren, flammten auf einmal mit großem Zischen elf gewaltige elektrische Vogenlampen auf und warfen ihren hellen Schein bis in die tiefsten Büsche des Waldes. Wie ein nächtiger Spuk stoben die gestörten Paare auseinander, aber seitdem fällt es dank der elektrischen Beleuchtung und der sorgfältigen Beobachtung durch die Polizei den Liebespaaren von Toledo schwer, in ihrem Stadtpark noch ein heimliches Plätzchen zu finden. Ein Teil dieser rohen dem Zeitgeiste wenig entsprechenden Sittenvorschriften stammt noch aus der Zeit der ersten amerikanischen Ansiedlungen durch die Puritaner. So existiert noch im Staat Connecticut ein Gesetz, nach dem jeder Kuß im Freien mit Auspeitschen bestraft wird, und zwar wird die Strafe nicht nur an dem Mann sondern auch an der Frau vollzogen. Ein anderes altes Gesetz im Staate New Jersey, das aber hoffentlich nicht mehr in Anwendung gebracht wird, besagt, daß Frauen eines jeglichen Alters, Berufes oder Standes, seien es Mädchen oder Witwen, die einen Bewohner des Landes vermittels von Parfüms, kosmetischen Mitteln, Tinkturen, Schminken, künstlichen, falschen Haaren oder Schuhen mit hohen Absätzen betrügen und eine falsche Vorstellung in ihm erwecken, mit den Strafen belegt werden sollen, die gegen Hezzenwesen und Zauberei in Kraft sind.“

(Die versteckte Erbschaft.) Im Dorfe Barenburg (Hanover) starb vor kurzem ein alter Hagestolz, der allgemein für sehr reich gehalten wurde. Bei der gerichtlichen Testamentseröffnung mußten die erwartungsvollen Erben indes die sonderbare Mitteilung entgegennehmen, daß das Testament zwar von beträchtlichen Summen rede, die ihnen vermacht seien, daß aber von dem Gelde selbst nichts zu entdecken sei. Nochmals durchstöberten Gerichtsbeamte die Wohnung des Erblassers bis in die kleinsten Winkel hinein, aber vergeblich. Am folgenden Tage versuchte ein Gendarm noch einmal sein Heil und fand schließlich in einem kleinen Gefäß unter altem Gerumpel ein kleines Bündel Wäsche, bei dessen Öffnung der schuldigt erwartete Schatz zum Vorschein kam. Es waren Wertpapiere, die insgesamt einen Betrag von 197 500 M ausmachten. Jetzt herrscht wieder Freude in Trojas Hallen.

Zwetschgenmus. Am ausgezeichneten, sich lange haltendes Zwetschgenmus herzustellen, werden tadellose Zwetschgen entstiebt, einzeln abgerieben und entsteint. Auf 2 Kilo Frucht rechnet man dann 1/2 Kilo weißen Zucker, eine Tasse Weinessig, einige Gewürznelken, vielleicht 6—8 auf diese Portion, und eine halbe Stange in Stückchen gebrochener Zimt. Alles wird gleichzeitig in den Einmachtopf getan und muß, unter beständigem Rühren, weil Zwetschgenmus sehr leicht ansetzt, eine halbe Stunde kochen. Der Topf oder das weite Glas, das zur Aufnahme des Eingemachten dienen soll, wird mit Salicylsäure umgespült, auch das zur Bedeckung dienende Papier gut damit getränkt. Dieses einfach zu bereitende Zwetschgenmus ist von großer Haltbarkeit und hat einen sehr angenehmen Geschmack.

Weintrauben-Gelee. Weintrauben ergeben ein wundervoll rosiges Gelee, wenn man auf je 1/2 Liter Saft eine Quinthe mit Schale verkocht und 1 Pfund Zucker rechnet. Man kocht nach gepresstem und gemessenem Saft so viel Quinthen (in Schnittchen mit Wasser, daß es deckt), als halbe Liter Traubensaft sind. Lange kochen! Traubensaft nur flüchtig einkochen.

[Weiter Bild.] Junge Frau (zum Gatten, der ihr die Tränen von den Wangen küssen will): „Nicht doch, Alfons, Tränen sind salzig, und dann hast du nachher wieder Durst und gehst in den Klub!“ [Nicht verlegen.] Junge Dame: „Nein, mein Herr, ich kann mich nicht für Sie erwärmen.“ Herr: „Dann bitte, erkälten Sie sich wenigstens für mich, ich bin nämlich Arzt!“

[Von der Schmiere.] Theaterbesucher (zu einem neben ihm stehenden Schauspieler): „Hat denn das Stück so viele Zwischenakte, daß der Vorhang so oft heruntergelassen und dann gleich wieder in die Höhe gezogen wird?“ — Schauspieler: „Nein, das nicht! — Aber wenn der Herr Direktor schlecht spielt, dann läßt die Frau Direktor den Vorhang fallen und gibt ihm eine Ohrfeige!“

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Potsdam, 10. Sept. Der Kronprinz und Prinz August Wilhelm, die gestern vormittag aus Breslau hier eingetroffen sind, begaben sich nachmittags im Automobil über Nauen nach dem Gelände der Gardekorpsmanöver.

Niederstetten, 9. Sept. In Bartenstein wurde heute abend die Fürstin Anna zu Hohenlohe-Bartenstein von einem Prinzen glücklich entbunden.

Berlin, 9. Sept. Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 30. August ds. Js. wurde im Gefecht am Lubrowitz verwundet: Leutnant Martin Elchner, früher Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 1 (leichter Fleischschuß am linken Oberarm); der Reiter Wilhelm Vöfner, geboren am 20. Dezember 1884 zu Münsingen, früher Infanterieregiment 111, ist am 29. August ds. Js. im Lazarett Warmbad an Typhus und Lungentuberkulose gestorben.

Berlin, 10. Sept. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Aachen: Ein 18jähriger, der Fürsorgeerziehung entfloherer Bursche erschoss einen Schutzmann, der ihn festnehmen wollte. Der Täter ist verhaftet.

Metz, 9. Sept. Bei den Manövern des XVI. Armeekorps explodierte im Gelände in der Nähe eines Geschützes vom Feldartillerieregiment Nr. 33 eine Manöverkartusche. Mehrere Artilleristen und Pferde wurden verwundet, darunter einer schwer.

Riga, 9. Sept. Heute mittag ließ ein Unbekannter im Bureau der lettisch-konservativen Zeitung „Riga“ eine Bombe mit brennender Fändschnur zurück, die rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde. Heute nachmittag wurde gegen einen Tramwagen eine Bombe geworfen, welche auf dem Pflaster platzte. 3 Schutzleute wurden verwundet, davon einer schwer. Die Wache schoß und verwundete 3 und verhaftete 16 Personen.

Warschau, 10. Sept. Aus Siedlec wird gemeldet, daß dort die Ruhestörungen den ganzen Sonntag über angehalten haben. Das Militär hat bis Mitternacht die Häuser beschossen; über 40 Personen seien getötet, viele verwundet. Einige Häuser seien in Brand geraten. Von auswärts sei Militär nach der Stadt, deren Zugänge abgesperrt seien, abgegangen. Unbestimmte Gerüchte sprechen von einem Pogrom und von Plünderungen.

Warschau, 9. Sept. Heute wurde ein Polizeibeamter von einem Unbekannten in der Chmielnastraße erschossen.

London, 9. September. „Reuter“ wird aus Schanghai gemeldet: Nach einem Brief eines Missionars aus Sopingfu in der Schanfi vom 18. v. hat eine starke Boxerbande die Ortschaft Tsouunhsien überfallen. Die Missionare und die christlichen Eingeborenen flohen in das Amtsgebäude um Schutz zu suchen. Sie wurden aber von Boxern verfolgt, welche die Behörden durch Drohungen einschüchterten und die Herrschaft über die Stadt an sich rissen. Ein deutscher Leutnant, welcher die Gegend bereiste, traf zufällig in der Stadt ein und sammelte eine kleine Zahl chinesischer Soldaten um sich, mit denen er die Boxer überwältigte. Die Anführer der Boxer und 11 Mitglieder der Bande fielen, 42 wurden gefangen genommen, der Rest zersprengt. Nachher traf ein chinesischer General mit einer größeren Truppenmacht ein. Die Missionare sind in Sicherheit.

## Reklametext.

# Wießner's Thee

G. Vögenstein Nachf., Neuenbürg und Carl Wehde, Serrnaß.



## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Forstamt Calmbach.

### Wegbau-Akkord.

Die Herstellung eines 638 Meter langen **chauffierten Holzabfuhrwegs** im Staatswald-Distrikt Giberg kommt zur Vergebung.

Voranschlag für die **Planierungsarbeiten** ca. 1200 M.  
" " **Chauffierungsarbeiten** ca. 1100 "

Angebote, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Samstag, den 15. Sept. ds. Jz., vorm. 10 Uhr** beim Forstamt eingereicht werden.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden.

Stadt Neuenbürg.

### Langholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 12. Sept. ds. Jz., vorm. 9 Uhr** werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Staatswald Distrikt I, Abt. 3 und 4 Oberer Buchberg und das Scheidholz aus beiden Abteilungen im öffentlichen Aufstreich verkauft:

485 St. Nadelholz-Stammholz mit Zm. Langholz: 13 II., 36 III., 79 IV., 44 V. Kl., und Zm. Sägholz: 2 I., 3 II. und 3 III. Klasse.

Bautangen St.: 76 I., III. Kl.  
Saghtangen " 22 II. u. III. Kl.  
Hopfenstangen " 4 II. u. III. Kl.

Brennholz Buchen Km.: 6 Scheiter, 24 Prügel, 5 Reisprügel; Nadelholz Km.: 107 Prügel und 3 Km. Rinde.

Den 31. August 1906.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Voranzeige.

In kurzem wird im **J. B. Nebler'schen Verlag** in Stuttgart eine von **Gerichtsreferendar Art. Königsberger** bearbeitete, mit kurzen **Anmerkungen** versehene und für **Studium und Praxis** bestimmte Ausgabe der

### Verfassungs-Urkunde

für das Königreich Württemberg vom 25. September 1819 in der **Fassung nach dem Gesetz vom 16. Juli 1906** nebst dem **Landtagswahlgesetz** u. a.

erscheinen. Zunächst wird die „Verfassungsurkunde“ als erste Lieferung ausgegeben; die zweite, das „**Landtagswahlrecht**“, Sachregister u. enthaltend, wird **sofort** nach Erscheinen der beizugebenden **Vollzugsverfügungen** underechnet nachgeliefert werden. Der Gesamtpreis für das handliche, sauber in Leinwand gebundene Buch wird etwa **M. 1.80** betragen. Einbanddecken allein kosten etwa 20 J. Bestellungen nimmt die

### Buchhandlung von C. Meeh

schon jetzt an.



### Echt Pergamentpapier

zum Einbinden von Einmachgläsern usw.  
neu eingetroffen, empfiehlt

C. Meeh.

K. Forstamt Calmbach.

### Reisig-Verkauf

am **Donnerstag, den 13. Sept., nachmittags 3 Uhr** in der „Jägerhütte“ aus Staatswald Kälbling, Abt. Ruchenbrücke und Blindbach:

61 Km. tannene Reisprügel, 10 Flächenlose Schlagraum, geschätzt zu 670 Wellen.

Neuenbürg.

### 6 Mädchen, 3 Tagelöhner

gegen dauernde Arbeit baldigst gesucht.

Fr. Waldbauer.

### Klavierstimmer

der **Harpianofabrik Pfeiffer** in Stuttgart kommt nach **Neuenbürg** und werden **gesp. Aufträge** für denselben von hier und Umgebung entgegengenommen durch **Lehrer Bentler.**

Neuenbürg.

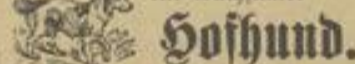
### Den Grasertrag

aus ca. 3000 Fichtenpflanzen gibt billig ab

A. Weik.

### Gesucht

ein wachsender



**Hofhund.**  
Hotel „**Rayenberg**“,  
Herrenalb.

### Rundholz-Einteiler-Gesuch.

Tüchtiger, solider **Holz-einteiler** kann bei höchstem Lohn sofort eintreten. (Nur tüchtige wollen sich melden.)

Gebr. **Feiler**, Sägewerk,  
Pforzheim-Württal.

### Für Knaben

gibt es keine bequemere und billigere

**Kleidung im Sommer**

als

**Bleyle's Knabenhose**

mit

**Waschbluse**

oder

**Blusenhemd**  
Tricot-Touristenhemd

oder

**Sweater**

in Wolle oder Baumwolle und empfehle solche in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen.

**J. Hiltner.**

Strumpfwaren- und Tricotagen-Spezial-Geschäft,

**Pforzheim**  
3a Leopold-Strasse 3a.

Handwerkskammer Neutlingen.

### Meisterprüfung.

In den Monaten **November** und **Dezember** ds. Jz. finden am **Sitze** der Kammer wieder **Meisterprüfungen** in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen geht ein — freiwilliger — **Vorbereitungskurs** in Buchführung, Wechsellehre, Kalkulation und Gewererecht von etwa achtstägiger Dauer voraus. Das Kursgeld beträgt inkl. Lehrmittel 7 Mark.

**Anmeldungen**, wozu die Formulare vom Bureau der Kammer unentgeltlich bezogen werden können, sind mit dem **Nachweis** (Zeugnis oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 3 jährigen Tätigkeit und mit der Angabe, ob der Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens **5. Oktober** einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark zu bezahlen.

Neutlingen, den 1. September 1906.

Der I. Vorsitzende:

**Ch. Fr. Fischle.**

Der Sekretär:

**H. Freitag.**

## Ueberkinger

**Sprudel** vorzügliches, kohlenensäurehaltiges **Tafelwasser.**

Von vielen Aerzten empfohlen und selbst verwendet.  
Vertreter: **Gottl. Kübler**, Kaufmann in Calmbach;  
Niederlage in Wildbad: **Wilh. Treiber**, Rathausgasse.

## Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schätzt die Früchte gegen Schimmel durch **Dr. Oetker's Salicyl** à 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker.  
Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von **Dr. A. Oetker**, Bielefeld.

## Am 1. Oktober 1906

beginnt ein **neues Abonnement** auf alle Zeitchriften; wir laden höflichst zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

<p>Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen à Hest 20 J</p> <p>Bom Feld zum Meer, 26 Heste à 50 J</p> <p>Die Weite Welt, 52 Heste à 25 J</p> <p>Die Woche, 52 Heste à 25 J</p> <p>Buch für Alle, 28 Heste à 30 J</p> <p>Belhagen und Klaffings Monatshefte à Hest 1.50</p> <p>Ueber Land und Meer 3.50 M</p> <p>Zur guten Stunde, 26 Heste à 40 J</p> <p>Leipziger Illust. Zeitung, 7.50 M</p> <p>Doheim, 2.50 M</p> <p>Gartenlaube, 2 M</p> <p>Grüß Gott, 65 J</p> <p>Deutscher Hauschoß, 24 Heste à 30 J</p> <p>Das Kränzchen, 2 M</p> <p>Der gute Kamerad, 2 M</p> <p>Für alle Welt, 28 Heste à 40 J</p> <p>Moderne Kunst, 24 Heste à 60 J</p> <p>Alte und neue Welt, 24 Heste à 35 J</p> <p>Engelhorn's Romanbibl. 26 Bde. à 50 J</p> <p>Romanbibliothek, 2.25 M</p> <p>Romanzeitung, 3.50 M</p>	<p>Die Musikwoche, 48 Heste à 40 J</p> <p>Russische Jugendpost, 1.50 M</p> <p>Neue Musikzeitung, 1.50 M</p> <p>Fliegende Blätter, halbjährl. 6.70 M</p> <p>Lustige Blätter, 2 M</p> <p>Kladderadatsch, 2.25 M</p> <p>Münchener Jugend, 4 M</p> <p>Simplysimus, 3.60 M</p> <p>Deutsche Tischlerzeitung, 1.50 M</p> <p>Lehrerheim, 1.20 M</p> <p>Der Schulfreund, jährlich 2 M</p> <p>Württ. Schulwochenbl., jährl. 5.30 M</p> <p>Illustrierte Wäschezeitung, 60 J</p> <p>Bazar, 2.50 M</p> <p>Große Rodenwelt, 1 M</p> <p>Rodenwelt, 1.25 M</p> <p>Kindermodenwelt, 60 J</p> <p>Kindermodenwelt, 1.25 M</p> <p>Mode und Haus, 1 M und 1.25 M</p> <p>Deutsche Modenzeitung, 1 M</p> <p>Fürs Haus, 1.50 M</p> <p>Wiener Mode, 2.50 M</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert.

**C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.**

### Ia. Limburgerkäse,

das Pfund zu **34** und **36** J, versendet in Kisten von ca. 30 Pfund an gegen Nachnahme

**G. W. Schmid**,  
Saulgau (Württemberg.)

### Aufsichts-

### Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt **C. Meeh.**